

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 73 (1890)

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beilagen.

A.

Berichte.

Leere Seite  
Blank page  
Page vide

Leere Seite  
Blank page  
Page vide

Leere Seite  
Blank page  
Page vide

**Jahresbericht des Central-Comités**  
der  
Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

Hochgeehrte Herren!

Das verflossene Jahr brachte ausser den laufendem Geschäften der Gesellschaft noch eine Reihe neuer Anregungen, deren Berathung das C. Com. beschäftigte. Es konnten diese theils sogleich erledigt werden, theils sollen sie Ihnen hier zu weiterer Berathung und Entscheidung vorgelegt werden. Da die eventuell günstigen Beschlüsse der Gesellschaft unsere Casse ziemlich in Anspruch nehmen werden, so mögen zunächst einige Bemerkungen über unsere Finanzlage hier Platz finden. Wie Sie aus der Rechnungsablage unseres Quästors, Herrn Dr. Custer, ersehen, ist der Cassabestand der Gesellschaft ein ungemein günstiger, indem ein verfügbarer Saldo von Fr. 7353. 96 Cts. besteht. Es rührt dieser zum Theil daher, dass für Druck der Denkschriften keine Ausgaben gemacht wurden; wie Sie aber aus dem Bericht des Präsidenten der Denkschriftencommission ersehen werden, sind solche für das nächste Jahr in erhöhtem Masse in Aussicht zu nehmen; immerhin darf die Gesellschaft, nach dem Bericht unseres

Quästors, den vermehrten Ausgaben, welche in den nächsten Jahren nach verschiedenen Richtungen bevorstehen, ruhig entgegensehen.

In Ausführung der Beschlüsse der letztjährigen Versammlung in Davos wurden zunächst die neugewählten Commissionen ersucht, ihre Bureaux neu zu bestellen und es haben uns die Präsidenten von der Zusammensetzung derselben Mittheilung gemacht. Durchgängig sind die früheren Bureaux bestätigt worden. Von Veränderungen im Personalbestand der Commissionen sind zu erwähnen, die Wahl von Herrn Professor Dr. Zschokke in Basel als Mitglied der limnologischen Commission.

Ueber den Verlauf der Arbeiten der Commissionen werden Ihnen die Präsidialberichte nähere Auskunft geben. Wir sehen uns hier veranlasst unter dankbarer Anerkennung ihrer Thätigkeit, die Erkennung der neuen Credite für dieselben zu befürworten. Ein erhöhter Credit, der einstweilen nicht bestimmt zu fixiren wäre, muss für die Denkschriftencommission in Aussicht genommen werden in Anbetracht der grossen Druckauslagen, welche für das nächste Jahr bevorstehen, ebenso möchte das Comité beantragen, den Credit für die Bibliothek, deren Verwaltung bei raschem Anwachsen des Materials immer schwieriger wird, auf 1200 Fr. festzusetzen.

Für die vom eidgen. Departement des Innern subventionirten Commissionen wurden auch in diesem Jahre vom hohen Bundesrathe Credite bewilligt und zwar der geodätischen Commission Fr. 15,000, der geologischen Commission Fr. 10,000, der Denkschriftencommission Fr. 2000. Wir haben auch für das nächste Jahr die Subventionen im gleichen Betrage unter näherer Motivirung nachgesucht und zweifeln nicht, dass bei dem Wohlwollen, welches die hohen Behörden unsern Bestrebun-

gen in so verdankenswerther Weise entgegenbringen, dem Gesuche auch diesmal entsprochen werden wird. Bei der letzten Jahresversammlung beauftragte die Gesellschaft des C. Com. ihrem langjährigen und aufopfernden Bibliothekar, Herrn R. Koch, ein würdiges Geschenk als Zeichen ihrer Anerkennung zu überreichen. Dasselbe wurde in Form des illustrierten Prachtwerkes über die Gallerie des Grafen von Schack mit einer kalligraphisch ausgeführten Widmung Herrn Koch vom Comite Anfangs Januar übergeben. Bezüglich der Erwerbung des Reliefs von Ingenieur Simon wurden weitere Unterhandlungen in Gemeinschaft mit dem Chef des eidgen. topographischen Bureaus geführt, ohne dass bis jetzt dieselben zu einem Abschluss gekommen sind.

Einer Anregung des eidgen. Departements für Industrie und Landwirthschaft entsprechend, wurden an die Sectionen der S. Gesellschaft Circulare versandt, worin dieselben gebeten wurden, ihre noch verfügbaren Druckschriften der Universität Toronto in Canada, welche durch ein Brandunglück ihre werthvolle Bibliothek eingebüsst hatte, durch Vermittlung des eidgen. Departements für Industrie und Landwirthschaft zuzusenden zu wollen; die Bibliothek der Gesellschaft entsprach durch Abgabe der Verhandlungen und Denkschriften, soweit dieselben verfügbar waren.

Nachdem sich Davos in so verdankenswerther Weise bereit erklärt hatte, die naturforschende Gesellschaft für dieses Jahr bei sich aufzunehmen und hervorragende Männer die Leitung der Versammlung bereitwilligst übernommen hatten, beschäftigte sich das Central-Comité mit der Wahl des Versammlungsortes für 1891.

Die Section Freiburg erklärte sich auf unsere Anfrage bereit, die Gesellschaft das nächste Jahr zu em-

pfangen unter Leitung ihres bewährten Präsidenten, Herrn Professor Musy.

Zwei neue Sectionen sind unserer Gesellschaft beigetreten. Die botanische Gesellschaft, unter dem Präsidium von Dr. Christ in Basel, letztes Jahr in Lugano begründet, erklärte ihren Beitritt, ferner constituirte sich in Lugano eine Società ticinese delle Science naturali unter dem Präsidium von Prof. Ferri, welche ebenfalls unter Einsendung ihrer Statuten sich zum Beitritt zu der S. Gesellschaft meldete. Ferner die Société murithienne, Société d'hist. naturelle du Canton du Valais, unter Präsidium von Herrn Prof. Wolff in Sitten. Mit Freuden dürfen wir diesen werthvollen Zuwachs zu unserer Gesellschaft begrüßen.

An der Feier des 100-jährigen Bestehens der physicalisch - öconomischen Gesellschaft in Königsberg, zu welcher eine Einladung an die Gesellschaft erging, hat unser Ehrenmitglied, Herr Professor Lichtheim, unsere Glückwünsche dargebracht.

Wir haben Ihnen noch Mittheilung zu machen von einem Legat an unsere Gesellschaft, das, zwar noch nicht realisirbar und rechtskräftig, doch ein ehrendes Andenken einem Manne sichert, der seinem Interesse für die Naturwissenschaft und ihre Vertreter in hochherziger Weise Ausdruck gab.

Herr Rudolf Gribi in Unterseen sprach in seinem uns officiell von den Behörden in Unterseen mitgetheilten Testament \*) den Wunsch aus, es möchten seine Erbinnen nach ihrem Ableben der Schweiz. Naturf. Gesellschaft einen Betrag von wenigstens Fr. 25,000 zum Vermächtniss ausrichten.

\*) Wortlaut am Schluss des Berichtes.

Folgende Angelegenheiten, welche Ihnen das Central-Comité nach reiflicher Berathung in empfehlendem Sinne unterbreitet, mögen nun hier ihre Stelle finden.

1. Subvention der Untersuchung des Rhonegletschers. Wie Ihnen bekannt ist, hat der Schweizer Alpenclub seit 13 Jahren unter grossen Opfern eine Untersuchung des Rhonegletschers geführt, welche unter Leitung einer besonderen Commission, deren Präsident Professor Dr. Rütimeyer, und unter thätiger Betheiligung des Eidgen. topographischen Bureaus die wichtigsten Resultate über den Gang der Gletscherbewegung zu Tage gefördert hat. Die finanzielle Unterstützung des Unternehmens durch den S. Alpenclub hörte laut Beschluss dieser Gesellschaft mit diesem Jahre auf und es sah sich somit die Gletschercommission vor der Alternative, entweder die weitem Arbeiten aufzugeben, oder in weitem Kreisen sich nach finanziellen Hilfsmitteln zur Weiterführung der Arbeiten umzusehen. Es erschien um so dringender, die Arbeit fortzusetzen, als nach langem Rückzuge gerade jetzt der Gletscher wieder in Stadium des Vorrückens zu treten scheint, dessen Verfolgung vom wissenschaftlichen Standpunkte aus von höchster Bedeutung sein muss. In Würdigung des Interesses, welches gerade die naturforschende Gesellschaft an der Rhonegletscheruntersuchung haben musste, wandte sich daher die Gletschercommission an das C. Comité unserer Gesellschaft und lud die Mitglieder desselben ein, an einer in Bern stattfindenden Sitzung der Commission theilzunehmen. Das Comité glaubte in Hinsicht auf die wissenschaftliche Bedeutung der Arbeit, seine Unterstützung zusagen zu dürfen und verpflichtete sich in der Ueberzeugung, dass die S. N. Gesellschaft ihm ihre Zustimmung nicht versagen werde, einen namhaften Beitrag zu den Kosten bei der Jahresversamm-

lung zu beantragen. Die nothwendige Subvention beträgt Fr. 2000 auf 3 Jahre. Von diesen hat die geologische Commission 600 Fr. aus ihren Mitteln übernommen, 400 Fr. trägt das eidgen. topographische Bureau, welches seinen Ingenieur, Herrn Held, mit den Arbeiten betraut hat, die Schweizer. Naturf. Gesellschaft wird nicht anstehen, die noch restirende Summe von Fr. 1000 zu bewilligen und damit beizutragen, ein monumentales Werk, die Monographie eines Gletschers, vollenden zu helfen.

2. Erwerbung einer Sammlung fossiler Knochen aus der Pampasformation von Argentinien. Unser Landsmann, Herr St. Jago Roth, rühmlichst bekannt durch seine Arbeiten über den Pampaslöss Südamerikas, brachte seine reichen Sammlungen von Knochenresten der fossilen Thiere Argentiniens, z. T. vollständige Skelette nach der Schweiz, mit dem Wunsche, dieselben einem Museum seines Vaterlandes zur Zierde gereichen zu lassen.

Zu einem relativ niedrigen Preis wurde dabei die Sammlung speciell den vaterländischen Museen angeboten. Es wurden nun von der Leitung des Museums des eidgen. Polytechnicums, als unserer einzigen eidgen. Sammlung Anstrengungen gemacht, diese Schätze der Schweiz zu erhalten und eine Subscription in der ganzen Schweiz eröffnet, um die nöthigen Geldmittel aufzubringen. Es glaubt das Central-Comité, dass die Schw. Naturf. Gesellschaft an dieser Subscription mit einer Summe sich betheiligen dürfte, und es stellt Ihnen daher dasselbe den Antrag, unterstützt vom Quästor der Gesellschaft, es möchte das Schallersche Legat im Betrag von Franken 2,400 zu diesem Zwecke verwendet werden.

3. Wie Ihnen bekannt, erging von der geographi-

schen Gesellschaft in Bern an alle wissenschaftlichen Vereinigungen der Schweiz die Anregung zur Herstellung einer Bibliographie für schweizerische Landeskunde. Dieselbe wurde an der letzten Jahresversammlung in Lugano günstig aufgenommen und als Delegirter für die demnächst stattfindende Versammlung aller Interessenten Herr Prof. Dr. Lang in Solothurn ernannt.

Die Delegirtenversammlung führte zu einer bestimmten Organisation des Unternehmens, es wurde der Grundplan des Werkes festgestellt und ein Comité zur Ausführung des Ganzen gewählt. Dieses betraute mit der speziellen Leitung einen Ausschuss unter dem Präsidium von Herrn Dr. Guillaume, Director des eidg. statist. Bureau, welchem die Herren Professoren Dr. Brückner und Dr. Graf zur Seite stehen. Ueber die bisherige Thätigkeit des Ausschusses liegt Ihnen ein ausführlicher Bericht vor. Eine einmalige Subvention von Fr. 200 zu den Kosten, welche die Vorarbeiten des Unternehmens auf sich ziehen, glaubt das C.-Com. befürworten zu sollen. Das motivirte Gesuch wird Ihnen im Verlauf vorgelegt werden.

Eine Anregung zur Ernennung einer Commission zur Erforschung der Torfmoore der Schweiz wird Ihnen Herr Dr. Früh vorbringen zugleich mit dem Ansuchen um einen Credit von Fr. 200 zur Organisirung der Arbeiten.

Endlich haben wir Ihnen noch Mittheilung über eine Unternehmung von Herrn Dr. Kaiser zu machen, welcher beabsichtigt, in Tor auf der Sinaihalbinsel eine wissenschaftliche Station für gelehrte Forscher zu errichten. Der Plan, der Ihnen in einem ausführlichen Bericht von Herrn Dr. Kaiser vorliegt, dürfte den Beifall wissenschaftlicher Kreise finden, und wir dürfen ihm gewiss unsere moralische Unterstützung versichern.

Zum Schlusse gestatten Sie uns noch derjenigen zu gedenken, welche der Tod unserer Gesellschaft entrissen hat. Mit Schmerz sehen wir auf die Liste hervorragender Namen, die uns zur Ehre und zur Zierde gereichten und uns eine empfindliche Lücke hinterlassen. Es sind: Der geistreiche, liebenswürdige frühere Centralpräsident, Herr Professor Louis Soret in Genf, welcher durch ein tückisches Leiden mitten aus seiner glänzenden wissenschaftlichen Laufbahn gerissen wurde. Die Wissenschaft verliert in ihm einen der hervorragendsten Physiker, sein Vaterland eine seiner besten Kräfte. Genf betrauert noch einen seiner bedeutendsten Gelehrten, den Ehrenpräsidenten und langjährigen Leiter der geologischen Commission, Herrn Prof. Alphonse Favre; durch seine geologischen Arbeiten in Savoyen und dem Kanton Genf, sowie durch seine Gletscherkarte, wie nicht weniger durch seine langjährige Mitarbeit in unserer geologischen Commission hoch verdient. Auch Basel trauert mit uns um den Tod zweier bedeutender Gelehrten. In kurzer Zeit sahen wir Dr. v. Gilliéron und Professor Albrecht Müller nach einander scheiden. In Gilliéron verliert die Geologie der Schweiz einen ihrer gewissenhaftesten und gründlichsten Arbeiter, die geologische Gesellschaft eines ihrer tüchtigsten Mitglieder. In Prof. Albrecht Müller ist einer der ersten Bearbeiter unserer Landesaufnahme, ein trefflicher Kenner des Jura, dessen Arbeiten neuerdings wieder zu Ehren gelangt sind, dahin gegangen. Die Universität Basel hat in ihm einen ausgezeichneten Lehrer, die Studirenden einen ältern Freund scheiden sehen.

Auch von unseren Ehrenmitgliedern müssen wir einen der tüchtigsten missen, einen hervorragenden Gelehrten, einen der ersten Geologen Frankreichs nicht

nur, sondern auch einen warmen Freund unseres Landes und unserer Gesellschaft, deren Jahresversammlungen er regelmässig, wenn immer möglich, besuchte, und an deren Arbeiten er sich fleissig betheiligte, Hrn. Professor E d m o n d d ' H é b e r t , membre de l'Institut.

Das Andenken dieser Männer wird uns immer gegenwärtig bleiben und ihr Beispiel rein wissenschaftlichen Strebens uns zur Richtschnur dienen.

Namens des Central-Comité:

Der Präsident:

**Dr. Th. Studer, Professor.**

Der Secretär:

**Dr. Edmund v. Fellenberg.**

## **Auszug aus dem Testament**

des

**Herrn Rudolf Gribi**

wohnhaft gewesen zu Unterseen d. d. 19. April und 29. Juli 1889. Vom Einwohnergemeinderath von Unterseen homologiert am 29. October 1889 und vom Regierungsstatthalter von Interlaken amtlich besiegelt am 31. October 1889,

für die

**Tit. Schweizerische Naturforschende Gesellschaft.**

in

**Bern.**

**Anhang mit Wünschen**

zu

**Testament und letztem Willen.**

Nach Errichtung vorstehenden Testamentes etc.

„Ich wünsche, dass meine beiden Haupterbinnen dafür sorgen, dass nach ihrem Ableben die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft von dem ihnen in vorstehendem Testament vermachten Vermögen einst wenigstens einen Betrag von 25,000 Fr. als Legat oder Vermächtniss erhalte.

„Ich bin ein grosser Freund der Natur, und diejenigen, die sich Mühe geben sie zu erforschen und zu pflegen, sollen daher auch unterstützt werden. Ich lege daher meinen Haupterben diese Pflicht warm ans Herz, dafür zu sorgen, dass dieser Wunsch einst erfüllt werde, und sie haben mir dieses speziell beide durch ein feierliches Versprechen zu versichern.“

Für richtigen Auszug aus dem Testament des Herrn  
Rudolf Gribi, soweit solches die Schweizerische Natur-  
forschende Gesellschaft betrifft, testirt

Unterseen, den 5. November 1889.

Der Gemeindegemeinderichter :

**Jb. Emboden.**

# Auszug aus der 62. Jahres

## A. Central

Einnahmen.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Saldo vom 1. Juli 1889 (v. Verhandlungen in Lugano pag. 79) .			5968	5
Aufnahmegebühren von 47 (2 lebenslängliche) à Fr. 6. — . . . . .			282	—
Jahresbeiträge pro 1888/89 . . . . .	25	65		
„ „ 1889/90 von 711 Mitgliedern . . . . .	3555	—	3580	6
Bundesbeitrag für Denkschriften-Druck . . . . .			2000	—
Verkauf von Denkschriften und Verhandlungen . . . . .			483	5
Zinsgutschrift der Central-Casse bei der a. aarg. Ersparniss-Casse . .	234	05		
Zins des Stamm-Capitals bei der a. aarg. Ersparniss-Casse . . . . .	44	40		
Zins von Obligationen des Stamm-Capitals . . . . .	240	—		
Disconto auf neuen Obligationen (Bödeli-Bahn) . . . . .	6	65	525	1
			<b>12839</b>	<b>9</b>

# rechnung 1889/90

Cassa.

Ausgaben.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Jahresversammlung in Lugano . . . . .			117	86
Bibliothek-Credit . . . . .	1200	—		
Geschenk für Herrn Ober-Bibliothe- kar Koch . . . . .	401	50	1601	50
Denkschriften . . . . .			2623	90
Compte rendu (keine Verhandlungen!) und andere Drucksachen . . . . .			319	35
Erdbeben-Commission . . . . .			250	—
Diverse Ausgaben . . . . .			573	40
			<u>5486</u>	<u>01</u>
<b>Saldo:</b>				
Guthaben bei d. allg. aarg. Erspar- niss-Casse . . . . .	5401	65		
Guthaben bei d. Spar-Leih-Disconto- Casse . . . . .	1768	55		
Baar beim Quästor . . . . .	183	76	7353	96
			<u>12839</u>	<u>97</u>

## B. Unantastbare

	Fr.	Cts
Bestand am 1. Juli 1889 . . . . .	9150	—
Aversalzungen von 2 Mitgliedern . . . . .	300	—
	<hr/>	<hr/>
	9450	—

## C. Bibliothek

Einnahmen		
	Fr.	Cts
Saldo am 1. Juli 1889 . . . . .	35	58
Beiträge der Central-Cassa . . . . .	1200	—
Rückvergütungen . . . . .	126	60
	<hr/>	<hr/>
	1362	18
Passiv-Saldo am 30. Juni 1890 . . . . .	84	09
	<hr/>	<hr/>
	1446	27

## Stamm-Capital.

	Fr.	Cts.
Bestand am 30. Juni 1890:		
4 Gotthard Oblig. 4% à Fr. 1000 . . .	4000	—
2 Centralb. Oblig. 4% à Fr. 1000 . . .	2000	—
3 Bödelib. Oblig. 4% à Fr. 1000 . . .	3000	—
Guthaben bei d. allg. aarg. Ersparniss-Casse .	450	—
	<b>9450</b>	<b>—</b>

## Rechnung.

<b>Ausgaben</b>		
Bücher-Anschaffungen und Ergänzungen. . .	290	67
Reichbinder-Arbeiten . . . . .	561	55
Ordnung-Miethe . . . . .	200	—
Reinigungshilfe . . . . .	150	—
Porti, Frachten etc. . . . .	244	05
	<b>1446</b>	<b>27</b>

**Jahresbericht**  
der  
**geodätischen Commission**  
für  
**1889/90.**

---

Die geodätische Commission hat sich am 8. Juni 1890 vollzählig auf der Sternwarte in Neuenburg zu ihrer 33. Sitzung versammelt, -- die verschiedenen Berichte ihres Präsidenten und ihrer Mitglieder über die Finanzlage und über die seit der vorhergehenden Sitzung am 14. Juli 1889 ausgeführten Arbeiten entgegengenommen und discutirt, — die nunmehr an die Hand zu nehmenden Feld-, Rechnungs- und Druckarbeiten berathen, — und den einzureichenden Voranschlag für 1891 festgestellt.

Was speciell die astronomisch-geodätischen Arbeiten anbelangt, so hat die Commission mit Vergnügen constatirt, dass der von ihr angestellte Ingenieur, Hr. Dr. Messerschmitt, im Sommer und Herbst des Jahres 1889 theils die ihm aufgetragenen Nachmessungen auf Chaumont absolviren, theils auf den zwei neuen Stationen Tête de Ran und Portalban, sowohl die zu ihrem Anschlusse an das Hauptnetz nöthigen Daten, als die zur Bestimmung von Polhöhe und Azimut wünschbaren

Serien erhalten konnte, und nur die Pendelmessungen an diesen zwei letztern Punkten in Folge einer an dem betreffenden Apparate bemerkten, nun bereits wiedergehobenen Störung eine Revision verlangen dürften. Die Commission hat hierauf beschlossen, das in diesen Serien für die Untersuchung der Lothstörungen im Meridiane der Neuenburger-Sternwarte vorliegende Material noch weiter zu vervollständigen, wofür im laufenden Jahre 1890 die Berra, der Chasseral und ein Punkt in der Nähe von Payerne als Beobachtungsstationen dienen sollen, und es hat Herr Dr. Messerschmitt die Arbeiten auf der Berra auch bereits begonnen. — Der Winter 1889/90 wurde von dem eben Genannten theils dazu benutzt, die Beobachtungen von 1889 zu berechnen, — theils den Druck der für Band V zurückgelegten Arbeiten im Tessiner-Basisnetze, auf Gäbris und Simplon zu überwachen, — theils auch die aus der Vereinigung der drei Grundlinien folgenden definitiven Seitenlängen, sowie die geographischen Coordinaten sämtlicher Punkte zu ermitteln, welche nun demnächst als Schluss von Band V gedruckt werden sollen.

Die in den letzten Jahren von dem eidgen. topographischen Bureau im Einverständnisse mit der Commission geleiteten Anschluss-Nivellements haben ebenfalls ihren guten Fortgang genommen; dagegen wurde leider Herr Prof. Hirsch durch verschiedene Verumständungen verhindert, den im vorigen Jahresberichte in Aussicht gestellten Druck der beiden Schlusslieferungen des Hauptnivellements beginnen zu lassen, — hofft jedoch diese Arbeit nunmehr wirklich an die Hand nehmen zu können.

Zürich, 1890 VII 26.

Für die geodätische Commission :

**Rud. Wolf.**

**Bericht**  
der  
**geologischen Commission**  
für  
**1889/90.**

Beim Rückblick auf das verflossene Jahr gebietet die Pflicht der Pietät vorerst derjenigen Männer zu gedenken, welche in diesem Zeitraume aus unserer Mitte geschieden sind, und die an der Erstellung der geologischen Karte der Schweiz wesentlichen Antheil genommen haben. Es sind dies die Herren Victor Gilliéron, Dr. Albrecht Müller und Alphonse Favre. Dem ersten verdanken wir die Monographie des Montsalvens mit den Freiburger Alpen und die geologische Beschreibung des Territoriums zwischen dem Neuenburgersee und dem Niesen. Der zweite hat die Reihe der Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz mit einer geologisch illuminirten Karte des Kantons Basel im Maassstab von 1 : 50,000 wahrer Grösse eröffnet und der letztere hat die frühere Ausdehnung der Gletscherreviere und Moränen zur Diluvialzeit kartographisch illustriert. Herr Alphonse Favre war seit Beginn der geologischen Commission vom Jahre 1860 bis 1885 Secretär dieser Behörde und in diesem Zeitraum von 25 Jahren wurde der grösste Theil der geologischen Karte in's Werk gesetzt. Nach dem Rücktritt von Professor Bernhard

Studer übernahm Herr Alphonse Favre das Präsidium der Commission bis zum Jahre 1888 und da er im vorgerückten Alter von den anstrengenden Präsidialgeschäften sich zurückzuziehen wünschte, bekleidete er das Amt eines Ehrenpräsidenten der Commission bis zu seinem Hinschied, den 11. Juli 1890. Es ist hier nicht der Ort, die grossen Verdienste des Verewigten um die Förderung schweizerischer Geologie zu schildern. Wir wollen hier nur hervorheben, dass seine werthvollen Publicationen: *Recherches géologiques dans les parties de la Savoie, du Piémont et de la Suisse voisines du Mont-blanc*, ferner *la Carte de l'extension des anciens glaciers du revers septentrional des Alpes suisses*, seine *Description géologique du canton de Genève*, sowie *les effets de refoulement ou écrasements latéraux en géologie* ihm ein bleibendes, ehrenvolles Andenken in den Annalen der schweizerischen Geologie sichern werden.

Im letztjährigen Berichte wurde mitgetheilt, dass der hohe Bundesrath die geologische Karte der Schweiz durch Vermittlung des topographischen Bureau an die Weltausstellung in Paris gesendet habe. Seither ist die erfreuliche Kunde eingetroffen, dass dieses Werk bei der Preisvertheilung am 6. October 1889 mit der höchsten Auszeichnung (Grand Prix) bedacht wurde. Diese ehrenvolle Anerkennung wird nicht verfehlen, ihren wohlthätigen Einfluss sowohl für die fernere Gewährung der Bundessubsidien als auf den wissenschaftlichen Ansporn jüngerer Geologen zur Vervollständigung des nationalen Werkes auszuüben.

Als Ergänzung der vollendeten geologischen Karte sind als nothwendige Commentare derselben folgende Arbeiten in Ausführung begriffen:

1. Der Text von Professor E. Renevier zur Lieferung XVI: *Monographie des Hautes-Alpes vaudoises et*

parties avoisinantes du Valais. Dieses sorgfältig redigirte Werk ist abgeschlossen und umfasst 71 Druckbogen, enthält 15 Profile, 2 Phototypien und 128 Clichés. Die Publication erfolgt in nächster Zeit.

2. Vom Texte des Dr. Ed. von Fellenberg zu Blatt XVIII, Lief. XXI sind bereits eine Anzahl Bogen gedruckt. Die zahlreichen geologischen Profile und photographischen Aufnahmen aus den höchsten Gebirgsrevieren des Berner-Oberlandes sind erstellt. Die treffliche Arbeit wird im Laufe dieses Jahres erscheinen.

3. Die geologische Karte der Umgebung von Bern im Maassstab 1 : 25,000, entworfen von den Herren Prof. Dr. A. Baltzer, Jenny und Kissling, ist vollendet. Das Manuscript des dazu gehörigen Textes geht dem Abschluss entgegen. Diese Publication wird als 30. Lieferung der geologischen Beiträge veröffentlicht werden.

4. Die Redaction des Textes zu Blatt XIV, Lieferung XXV von Prof. Dr. A. Heim ist weit vorgerückt, und der Druck dieser Arbeit wird im Monat October beginnen. Die dazu gehörigen geologischen Profile und Ansichten sind erstellt.

5. Die Diplomarbeit von Herrn Léon Du Pasquier von Neuchâtel über die fluvio-glacialen Ablagerungen in der Nordschweiz wird gegenwärtig gedruckt und soll als 31. Lieferung der Beiträge gegen Ende des Jahres erscheinen.

Ausser diesen bereits in Ausführung begriffenen Arbeiten bleiben dann zur Publication noch übrig die rückständigen Texte von Dr. Casimir Mösch zu Blatt XIII, Lief. XXIV, 2, von Pfarrer G. Ischer zu Blatt XVII, Lief. XXII, 2 und von Alphonse Favre zur Gletscherkarte, Lief. XXVIII. Es sind bereits Schritte eingeleitet worden, dass die hinterlassenen Manuscripte

des letztern durch einen jüngern Geologen in Bearbeitung genommen werden.

Ausserdem wurde noch ein besonderer Text zu Blatt XXIII in Aussicht genommen. Wohl sind über die Gegend des Monte Rosa Untersuchungen von Herrn Gerlach veröffentlicht worden, aber es sollten diese wichtigen krystallinischen Gebiete nach neuern Gesichtspunkten studirt und von einem rüstigen Alpengeologen neuerdings explorirt werden.

Mit der Vollendung der geologischen Karte ist die Nachfrage nach diesem Originalwerk bedeutend gestiegen, und diese hatte zur Folge, dass bereits die beiden Blätter XI und XVI beinahe vergriffen sind. Ebenso ist die Lief. II der Beiträge mit dem Texte von Professor Theobald nur noch in wenigen Exemplaren vorrätzig. Um diese Lücken auszufüllen, sind bereits Schritte zur Erstellung einer zweiten Auflage dieser fehlenden Lieferungen eingeleitet worden.

Der Tauschverkehr mit 42 auswärtigen Instituten ist ein reger, und stets gelangen neue Offerten an die Commission zur Anbahnung weiterer Relationen. Die Gegengeschenke werden an die Bibliothek des schweizerischen Polytechnikums abgeliefert. Auf Empfehlung des schweiz. Departementes des Auswärtigen wurden der Universität Toronto in Canada, deren Bibliothek mit 33,000 Bänden ein Raub der Flammen geworden, sämmtliche in noch genügender Anzahl vorhandene Lieferungen der geologischen Beiträge als Geschenk verabfolgt.

Seit einer Reihe von Jahren sind auf Kosten des Schweizer Alpenclubs Vermessungen am Rhonegletscher vorgenommen worden, um die glacialen Phänomene genauer zu kontrolliren. Da der Schweizer Alpenclub seine Subsidien für diese wissenschaftliche Unternehmung

zu reduzieren beabsichtigt, sieht sich das Gletschercollegium genöthigt, bei andern Gesellschaften um Unterstützung nachzusuchen, damit die seit vielen Jahren durchgeführten Vermessungen nicht sistirt werden. Da die genaue Controllirung der Gletscherphänomene für die schweiz. Landeskenntniss hohen wissenschaftlichen Werth besitzt und mit den geologischen Studien in engem Contacte steht, hat die geologische Commission beschlossen, dem Gletschercollegium auf die Dauer von drei Jahren einen jährlichen Beitrag von Fr. 600 zu verabfolgen in der Voraussetzung, dass die eidgenössischen Behörden der geologischen Commission die bisherigen Subventionen zur Verfügung stellen.

Aus diesem summarischen Ueberblick über die Thätigkeit der geologischen Commission geht hervor, dass der letztern noch ein reiches Arbeitsfeld offen steht, und wir wollen hoffen, dass es dem harmonischen Zusammenwirken zwischen den Mitgliedern der Behörden und den Männern der Wissenschaft wie bisher gelingen werde, die noch zahlreichen im Schoosse unseres Gebirgslandes ruhenden geologischen Probleme im Interesse der Wissenschaft mit vereinter Kraft zu lösen und dadurch der höhern Culturaufgabe unseres Freistaates gerecht zu werden.

Solothurn, im August 1890.

Der Präsident der geologischen Commission:

**Dr. Fr. Lang.**

**Bericht**  
der  
**Erdbebencommission**  
**pro 1889.**

---

Auch für dieses Jahr ist zu constatiren, dass die Erdbeben, sowohl in Bezug auf die Zahl als auch die Grösse der Erschütterungsfläche, gegenüber früheren Jahren sehr abgenommen haben. Es ist dies nicht zu verwundern. Die meisten Erdbeben der Schweiz gehören der Classe der tectonischen oder Dislocationsbeben an, werden also verursacht durch Auslösung von Spannungen, Stauungen in einzelnen Erdschichten. Haben nun in einem Jahre oder in einigen auf einander folgenden Jahren zahlreiche derartige Auslösungen stattgefunden, so ist begreiflich, dass auf eine Periode grosser Häufigkeit eine Periode relativer Ruhe — während deren die Spannungen allmählig wieder anwachsen — folgen muss. In einer solchen Periode relativer Ruhe befinden wir uns seit einigen Jahren.

Die Erdbebencommission hat durch den Tod des Herrn Prof. Dr. L. Soret einen schweren Verlust erlitten. Herr Prof. Soret gehörte der Commission seit ihrer Gründung an und war eines der thätigsten und zuverlässigsten Mitglieder derselben.

Die Commission wird dem Central-Comité s. Zt. Vorschläge für eine Ersatzwahl machen.

Endlich sieht sich der gegenwärtige Präsident der Commission, in Folge Ueberhäufung mit Arbeiten verschiedenster Art, genöthigt, hierdurch seine Demission als Präsident zu geben ; als Mitglied wird er der Erdbebencommission auch fernerhin seine Dienste leisten. Der Herr Vice-Präsident ist von diesem Vorhaben unterrichtet und wird die Neuconstituierung der Commission vornehmen und Ihnen darüber Bericht ertheilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

**Prof. Dr. Forster.**

**Rech-**  
**der Erdbebencommission der**  
**1889 und**  
abgelegt  
Cassier der  
**Albert**

**Einnahmen.**  
Activsaldo vom Aug. 1888 . . . . .  
Vom Centralcassier Herr Dr. Custer Credit be-  
schlossen in Lugano . . . . .

Fr.	Cts.
—	85
250	—
<b>250</b>	<b>85</b>

Die Erdbebencommission bittet für das Jahr 1890/91 um  
Flims, den 12. August 1890.

Namens  
Der Vicepräsident und  
**Alb. Heim**

**nung**

**Schweiz. Naturf. Gesellschaft**

**1890**

vom

**Commission**

**Heim, Prof.**

**Ausgaben.**

	Fr.	Cts.
Rest an Rechnung Druckerei Stämpfli für die Erdbebenberichte 1886 und 1887 . . . . .	105	60
Druck des Berichtes Hess 7. Jan. 1889 . . . . .	93	40
Druck von Circularen . . . . .	8	—
	<b>207</b>	<b>00</b>

	Fr.	Cts.
Abrechnung: Einnahmen . . . . .	250	85
Ausgaben . . . . .	207	00
Activsaldo beim Cassier . . . . .	43	85

**Der Cassier:**

**Alb. Heim, Professor.**

einen Credit von blos 100 Fr. zur Bestreitung ihrer Drucksachen.

derselben

**Actuar und Cassier:**

**Professor.**

**Bericht**  
der  
**Denkschriften-Commission**  
für das  
**Jahr 1889/90.**

Im Anschlusse an den letztjährigen Bericht über die Thätigkeit der Denkschriften-Commission ist zunächst zu bemerken, dass zu unserem Bedauern die beiden schon damals in Druck gegebenen Arbeiten 1<sup>o</sup> von A. Franzoni † (Flora insubrica) u. 2<sup>o</sup> von Favre und Bugnion (faune des Coléoptères du Valais) im Laufe des eben verflossenen Gesellschaftsjahres nicht zu vollständigem Abschlusse gebracht werden konnten. Da die Gründe für diese Verzögerung, welche für die erstgenannte Publication namentlich durch die Nothwendigkeit einer eingehenden Revision und Berichtigung des Manuscripts des verstorbenen Autors, für die zweite durch zahlreiche neu hinzukommende Erweiterungen verursacht wurde, schon im letzten Berichte Erwähnung fanden, so verzichten wir an diesem Orte auf deren Recapitulation und nähere Darlegung; dagegen kann constatirt werden, dass die „Flora insubrica von Franzoni“ auf den Zeitpunkt der diesjährigen Jahresversammlung in Davos, resp. auf Mitte dieses Monats, fertig gestellt und zur Publication und Versendung bereit sein wird,

sowie dass auch die Erledigung der zweiten Arbeit von Favre und Bugnion in allernächster Aussicht steht, d. h. nach Verlauf von wenigen Wochen erfolgen dürfte. Was noch speziell die „Flora insubrica“ anbetrifft, so war ursprünglich beabsichtigt, der revidirten Originalarbeit noch ein mit zahlreichen Nachträgen verschiedener schweiz. Botaniker versehenes Supplement beizugeben; die Wünschbarkeit eines vorläufigen Abschlusses der durch verschiedene Umstände ohnehin stark verzögerten Publication veranlasste jedoch den Unterzeichneten, im Einverständnisse mit Herren Prof. Lenticchia in Lugano und Prof. Schröter in Zürich, die Ausgabe eines derartigen Supplementes einer spätern Zeit vorzubehalten, immerhin in der Meinung, dass dessen Publication etwa im Laufe des Jahres 1891 in unsern Denkschriften erfolgen würde.

Um verschiedene inzwischen an die Commission gelangte und von derselben einstimmig zur Aufnahme empfohlene wissenschaftliche Abhandlungen nicht auf unbestimmte Zeit verschieben und das Interesse der Autoren angesichts eventueller Prioritätsansprüche hintansetzen zu müssen, wurde, mit Zustimmung der übrigen Commissionsmitglieder ausnahmsweise so vorgegangen, dass Band 30 II. Abtheilung, sowie Band 31 für die beiden erwähnten grösseren Publicationen reservirt und in suspenso gelassen, dagegen zwei botanische Arbeiten als I. Abtheilung von Band 32 herausgegeben wurden.

Es waren dies:

1. Eine monographische Untersuchung und Beschreibung der Pilzgruppe der Phalloideen von Hrn. Privatdozent Dr. Ed. Fischer in Bern, welche Ende Juli 1889 in Druck gegeben und Ende Dezember gleichen Jahres fertig gestellt wurde, und

2. Eine Arbeit von Herrn Prof. Dr. C. Cramer in Zürich über die verticillirten Siphoneen, als Fortsetzung und Ergänzung einer vor einigen Jahren ausgegebenen Abhandlung über diese interessante Algen-Gruppe. Dieselbe wurde Mitte Februar dieses Jahres an die Hand genommen und verliess die Presse am 31. Mai.

Beide ebengenannte Abhandlungen waren von mehreren lithographischen Tafeln begleitet, welche von der nunmehrigen Firma J. Schlumpf, topograph. Anstalt in Winterthur (Nachf. von Wurster, Randegger & Cie) in befriedigender Weise ausgeführt waren.

Im Laufe des Monats April ging eine weitere Arbeit, diesmal meteorologischen Inhaltes, von Herrn Prof. A. Riggenschach-Burckhardt in Basel ein, welche seither bei den Mitgliedern der Commission circulirt hat und einstimmig zur Publication in den „Denkschriften“ empfohlen wird. Das Gesuch um definitive Genehmigung dieser Drucklegung wird Gegenstand einer nächsten Correspondenz mit dem Central-Comité bilden, immerhin aber soll vor Anhandnahme dieser neuen Abhandlung die Erledigung und Versendung der dato noch ausstehenden Publicationen von Franzoni-Lenticchia (Band 30, II) und Favre-Bugnion (Band 31) abgewartet werden.

Was die Rechnungsverhältnisse betrifft, so stand laut letztjährigem Rechnungsauszuge auf Beginn dieses Gesellschaftsjahres (1. Juli 1889) ein für die Denkschriften verwendbarer Saldo von Fr. 2098. 35 zur Verfügung, welcher mit Zuziehung der regulären Einnahmen von Fr. 2313. 50 (incl. Bundesbeitrag pro 1889), den disponibeln Gesamtbetrag von Fr. 4411. 85 ergab. Diesem stehen für das abgelaufene Rechnungsjahr an Ausgaben für die Denkschriften Fr. 2623. 90 gegenüber, welche sich in erster Linie auf alljährlich wiederkeh-

rende Posten und sodann auf die Publication von Band 32, I beziehen. Es verbleibt somit auf Beginn des neuen Rechnungsjahres ein Activ-Saldo von rund Fr. 1788, welcher durch den noch fälligen Bundesbeitrag pro 1890 auf rund Fr. 3788 ansteigen wird. Diesem Einnahmeposten pro 1890/91 werden in Folge der Verspätung in den Publicationen Franconi und Favre nunmehr bedeutende Ausgabeposten pro 1890/91 gegenüberstehen, nämlich :

1. Für die Arbeit Franzoni-Lenticchia, im Minimum ca. . . . .	Fr. 2000
2. Für die Arbeit Favre-Bugnion, im Mi- nimum ca. . . . .	.. 2450
3. Für diverse reguläre Unkosten . . . .	„ 300
4. Für die Arbeit Riggenbach (eventuell).	„ 1630
5. Für eventuelle weitere Arbeiten . . . .	„ 2000
	<hr/>
	Total Fr. 8380

Es dürfte sich demnach auf Ende des nunmehr beginnenden Rechnungsjahres ein Ausgabenüberschuss von ca. Fr. 4590 ergeben, welcher Betrag allerdings durch reguläre Jahreseinnahmen für Verkauf von Denkschriften, sowie durch den für das Jahr 1861 zu gewärtigenden Beitrag des Bundes (Fr. 2000) um annähernd die Hälfte herabgemindert werden wird. Immerhin ergibt sich aus obiger Zusammenstellung, dass, wenn die Denkschriften unserer Gesellschaft als Sammlung naturwissenschaftlicher Arbeiten der Gesamtschweiz in einer unserem Lande zur Ehre gereichenden Art und Weise fortgeführt werden sollen, demnächst daran gedacht werden muss, die für unsere Publicationen disponibeln Hilfsquellen zu vermehren, d. h. in erster Linie die Bundesbehörden um Erhöhung des seit einigen Jahren gewährten Beitrages von Fr. 2000 anzugehen, ein De-

siderat, welches um so verzeihlicher und gerechtfertigter erscheint, als die Schweiz bis jetzt keine Publicationen einer staatlich gegründeten und unterhaltenen wissenschaftlichen Akademie zu besorgen hatte. Die Denkschriften-Commission ist in der Lage, bei der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft auch dieses Jahr um Gewährung eines Credités von unbestimmter Höhe nachzusuchen, indem sie sich hinsichtlich des eben angedeuteten Punktes spätere bestimmte Anträge vorbehält.

Schliesslich sei noch die Bemerkung nachgetragen, dass einem Gesuche der Universitätsbehörde von Toronto in Canada, die Wiederherstellung der s. Z. durch Feuer zerstörten reichhaltigen Bibliothek durch Ueberlassung der Publicationen unserer Gesellschaft zu unterstützen, insoweit bereitwillig nachgekommen worden ist, als es der noch disponible Vorrath an einzelnen Bänden unserer Denkschriften überhaupt gestattete.

Hochachtungsvoll

Zürich, 1. August 1890.

Namens der Denkschriften-Commission :

Professor **Ed. Schär,**

z. Z. Präsident.

**Jahresbericht**  
der  
**Commission für die Schläfli-**  
**Stiftung.**

---

Hochgeehrte Herren!

Auf den 1. Juni 1890 war in Wiederholung die Aufgabe über das Gletscherkorn ausgeschrieben. Am 31. Mai langte eine Bearbeitung derselben ein. Dieselbe ist von mehreren Fachmännern geprüft worden. Auf Grundlage des beiliegenden von denselben gegebenen Gutachtens beantragt die Commission dem Verfasser\*) der Arbeit »Ein Schelm, der mehr gibt, als er hat«, den einfachen Preis von Fr. 400 zu ertheilen.

Auf den 1. Juni 1891 bleibt die Preisfrage über die exotischen Gesteinsblöcke im Flysch der Alpen ausgeschrieben. Auf den 1. Juni 1892 ist eine neue Aufgabe gestellt worden. Dieselbe lautet:

»Monographische Bearbeitung der schweizerischen Repräsentanten irgend einer grösseren Abtheilung der Algen, Pilze oder Moose.«

Da in den letzten Jahren mehrmals kein Preis auszurichten war, hat sich der Saldo der mit 30. Juni abzuschliessenden laufenden Rechnung auf 2564. 31 Fr.

---

\*) Als Verfasser hat sich herausgestellt Herr Dr. Robert Emden aus St. Gallen.

angehäuft, während die Ausgaben des vergangenen Jahres sich auf bloß Fr. 12. 22 beliefen. Es ist deshalb ähnlich wie schon 1880, ein Betrag von Fr. 2000 zum Stiftungskapital geschlagen worden. In Folge dessen kann nun in Zukunft in der Regel der Preis für eine gut gelöste Aufgabe auf Fr. 500, anstatt wie bisher bloß auf Fr. 400, gesetzt werden, was denn auch bereits mit der für Juni 1892 ausgeschriebenen Aufgabe geschehen ist.

Ueber das Detail der Rechnung verweisen wir auf die Rechnungsstellung des Herrn Quästors.

Die Zusammensetzung und Constitution der Commission ist unverändert geblieben.

In ausgezeichnete Hochachtung

Flims, August 1890.

Namens der Schläflicommission:

Deren Präsident:

**Albert Heim**, Professor.

## **Gutachten**

über die

### **eingegangene Lösung der Preisaufgabe pro 1890.**

Mit dem Motto: »Ein Schelm, der mehr gibt, als er hat« ist auf 1. Juni 1890 eine Lösung der Preisfrage der Schläfistiftung über das Gletscherkorn eingereicht worden. Der Text ist von einer Anzahl Photographieen begleitet.

Durch vergleichende Beobachtungen und daraus sich ergebende Schlüsse wird dargethan, dass die Kornstructur keine spezifische Eigenschaft des Gletschers sei, sondern in modificirten Formen bei jedem alten Eise vorkomme. Der Vorgang des Kornwachsthums

ist ein Prozess molekularer Umlagerung durch Krystallisationskräfte. Die Wahrscheinlichkeiten, um nicht zu sagen Beweise für diese Auffassung sind durch die vorliegende Arbeit wesentlich vermehrt. In der Anwendung der allgemeinen Beobachtungen auf den Gletscher wird besonders der Uebergang von Firn in Firneis und Firneis in Gletschereis genau verfolgt, und, wie uns scheint, richtig aufgefasst und klar gelegt. Man darf sagen, die Frage nach der Entstehung des Gletscherkornes ist in ihrer Hauptsache durch die vorliegende Arbeit beantwortet. Dass dies unterdessen gleichzeitig schon durch die Schritt für Schritt publicirten Untersuchungen von Herrn Prof. Hagenbach geschehen ist, und damit die Frage öffentlich schon gelöst ist, nimmt zwar der vorliegenden Arbeit den Reiz der Neuheit, ändert aber an ihrem wirklichen Gehalte nichts. Der Verfasser befindet sich in vollständiger Uebereinstimmung mit Prof. Hagenbach.

Als vollkommen und erschöpfend kann aber die vorliegende Lösung nicht bezeichnet werden. Wir haben in dieser Beziehung auf folgende Mängel und Lücken der überdies etwas flüchtig redigirten und geschriebenen Arbeit hinzuweisen:

Es wird dargestellt, wie die einen Körner auf Kosten der andern wachsen, allein darüber, warum die einen die Oberhand gewinnen und warum andere sich aufzehren lassen, darüber wird nichts Klares beigebracht, obschon diese Erklärung nicht so schwierig zu finden gewesen wäre. Gewiss ist die Vermuthung des Verfassers richtig, dass Kälte diesen Umlagerungsprozess verzögere, aber ein vergleichend messender Versuch fehlt. Für die Annahme, dass die Eiskörner oder Krystalle mit abnehmender Geschwindigkeit wachsen, wird ein Beweis oder gar eine Erklärung nicht gegeben. Nie-

mals treffen wir auf den Versuch, ein einzelnes Korn-individuum länger messend zu verfolgen. Die Erklärung der Rillen an den Korngrenzen ist ungenügend und die Forel'schen Streifen bleiben, wie dies der Verfasser selbst zugesteht, auch heute noch ein Räthsel. Für völlig verfehlt halten wir den Versuch, die blauen Bänder als deformirte Eispartieen zu erklären, die das Bild der darüberlaufenden und senkrecht infiltrirenden Schmelzwasserbäche sein sollen, und durch die Infiltration von diesen Bächen aus entstanden sein sollen. Ebenso kann man nicht sagen, dass die Erklärung für die Unterschiede in der Kornstructur der blauen Bänder einerseits und des umgebenden Eises andererseits nun gegeben sei. Der Verfasser sagt oft, das Korn »würde« im stillestehenden Gletscher ebenso wachsen, als im sich bewegenden. Warum hat er sich nicht umgesehen, nach den so oft zu findenden abgetrennten »todten« Stücken von Eis unter alten Moränen — nirgends hätte er seine gesammte Auffassung in ihrer Richtigkeit schöner bestätigt gefunden, als gerade an solchen »todten« Gletschern. Am schwächsten ist der Abschnitt, welcher das Verhältniss des Kornes zur Beweglichkeit des Gletschers bespricht. Alles hier gesagte ist schon bekannt. Die Logik aber ist neu, dass: »weil der Gletscher offenbar auch ohne Kornstructur sich bewegen könnte, das Korn auch für die Bewegung »höchst wahrscheinlich« ganz gleichgültig sei«. An Stelle dessen hätten sorgfältige Versuche über Umformungsfähigkeit verschieden gekörnter grösserer Eisstücke gehört. Jedenfalls ist durch obige Behauptung noch nicht festgestellt, ob nicht vielleicht die Gletscher ohne Kornstructur sich um 10 % oder 50 % langsamer bewegen würden. Dass die nach der Beschreibung der Grönlandsforscher nicht unwesentlich verschiedenen Structurerscheinungen des nordischen

Gletschereises unberücksichtigt geblieben sind, können wir dem Verfasser nicht verargen.

In Erwägung der bezeichneten Mängel kann der vorliegenden Arbeit trotz der zweimaligen Ausschreibung derselben nicht der Doppelpreis zuerkannt werden.

In Anbetracht dessen aber, dass die Frage nach der **Entstehung** des Gletscherkornes als in der Hauptsache gelöst betrachtet werden kann, beantragt die Commission der Schläflistiftung einstimmig, dem Verfasser den einfachen Preis von Fr. 400 zuzuerkennen.

Im Juli 1890.

Die Commission für die Schläflistiftung.

## XXVI. Rechnung der

	Fr.	Ots.	Fr.	Ots.
<b>I. Stamm-Capital.</b>				
Bestand (und Art der Anlage) wie seit 1884 . . . . .			12000	—
<b>II. Laufende Rechnung.</b>				
<b>a. Einnahmen.</b>				
Saldo am 1. Juli 1889 . . . . .			2002	93
Obligationen-Zinse . . . . .			490	—
Zinsgutschrift b. d. allgem. aarg. Er- sparniss-Casse in $3\frac{3}{4}\%$ . . . . .			83	60
			<b>2576</b>	<b>53</b>
<b>b. Ausgaben.</b>				
Aufbewahrungsgebühr d. Werthschrif- ten und Porti . . . . .			12	22
Saldo:				
Guthaben bei d. allgem. aarg. Er- sparniss-Casse . . . . .	2572	90		
ab: Passiv-Saldo beim Quästor . . . . .	8	59	2564	31
			<b>2576</b>	<b>53</b>

# Schläfli-Stiftung 1889/90.

	30. Juni 1889		30. Juni 1890	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
<b>Gesamt-Vermögen</b>				
der schweiz. naturf. Gesellschaft.				
Central-Casse . . . . .	5968	72	7353	96
Stamm-Capital . . . . .	9150	—	9450	—
			<u>16803</u>	<u>96</u>
Bibliothek-Casse, Aktiv-Saldo . . .	35	58		
dto. Passiv-Saldo . . .			84	09
			<u>16719</u>	<u>87</u>
<b>Schläfli-Stiftung:</b>				
Stamm-Capital . . . . .	12000	—	12000	—
Saldo laufender Rechnung . . . . .	2002	93	2576	53
	<u>29157</u>	<u>23</u>		
Vermögens-Zuwachs p. 30. Juni 1890	2139	17		
	<u>31296</u>	<u>40</u>	<u>31296</u>	<u>40</u>

**Rapport annuel**  
de la  
**Commission d'études limnologiques**  
**pour 1890.**

---

Messieurs!

Pendant l'année écoulée nous avons à signaler les faits suivants, intéressant l'étude scientifique des lacs en Suisse.

1<sup>o</sup> En fait de cartographie hydrographique les levés des cartes de nos deux plus grands lacs, celui de Constance et le Léman, ont été terminés, à l'échelle du 25 000, d'après le programme général des cartes hydrauliques suisses. Pour le Léman le travail a été exécuté dans les eaux suisses par M. J. Hörnlimann, ingénieur au bureau topographique fédéral; dans es eaux françaises, sous la direction de M. A. Delebecque, ingénieur de ponts et chaussée de l'arrondissement de Thonon, par ses commis MM. Faletti et Garcin. Le tracé de la carte définitive au 1 : 25 000 est achevé; la carte sera publiée à l'échelle de 1 : 25 000 dans l'Atlas Siegfried, à l'échelle de 1 : 50 000 par les ingénieurs français. Quant au lac de Constance le lever au 1 : 25 000 a été terminé pour le compte des 5 états riverains dans les eaux allemandes par M. Hörnlimann

pour la partie centrale et orientale du Grand-lac, par M. le Dr. Haid, professeur à l'école polytechnique à Carlsruhe, pour le lac d'Ueberlingen. Le tracé de la carte avec courbes isohypses de 10 m d'équidistance est achevé. Il sera publié en réduction au 1 : 50 000 par les soins du bureau topographique fédéral; quant à la carte au 1 : 25 000 elle est publiée dans les eaux suisses dans les feuilles de l'Atlas Siegfried.

L'année dernière encore, M. le prof. Haid a terminé le lever au 1 : 25 000 de la carte hydrographique du lac de Constance inférieur (Untersee, Zellersee), dans les eaux allemandes. La partie suisse avait déjà été exécutée en 1830 par M. l'ingénieur Manuel, du bureau topographique fédéral.

2° L'étude scientifique du lac de Constance, qui a été décidée en 1886 à la suite des conférences de Friedrichshafen par le consortium des 5 états riverains, suit sa marche régulière. Cette étude doit accompagner l'établissement de la carte d'ensemble du lac, dont le bureau topographique fédéral dirigé par M. le colonel J. J. Lochmann a été chargé. La partie scientifique du travail doit embrasser l'étude chimique, thermique, optique, zoologique et botanique des eaux du lac; elle doit durer deux ans, et, dans la première année, elle a été poursuivie avec entrain et succès.

3° L'étude de la température des eaux de surface des grands lacs a été organisée par le bureau central de météorologie suisse sous la direction de M. le Dr. R. Billwiller à Zurich. Jusqu'à présent elle n'est mise en train que dans les lacs de Constance, de Zurich et le Léman. Les résultats ne sont pas encore publiés, mais ils promettent d'être intéressants.

4° Pour répondre à un des desideratas exprimés dans notre rapport de l'année dernière, M. le professeur

L. Duparc de Genève et ses collaborateurs ont entrepris l'étude de la composition chimique des eaux des lacs suisses. L'année actuelle a été consacrée au choix des méthodes, qui ont été appliquées aux eaux du lac Léman. Ces Messieurs nous promettent de suivre successivement dans les autres lacs de notre région.

5° Nous avons organisé l'année dernière une étude à la transparence des eaux du Léman dans divers stations sur les diverses côtes du lac. Nous avons employé le méthode du P. Secchi qui étudie la limite de visibilité d'un disque blanc, plongé verticalement dans le lac. Les premiers résultats nous montrent que les chiffres de limite de visibilité établis d'après nos anciennes observations dans le golfe de Morges sont relativement trop faibles ; que les eaux sont beaucoup plus transparentées sur la côte de Savoie et dans le Petit-lac : que la transparence diminue notablement quand on se rapproche du Haut-lac et des bouches du Rhône. Ces recherches confirment du reste brillamment les lois précédemment données que les eaux sont plus claires en hiver qu'en été.

6° Nous avons à signaler un fort intéressant travail de notre regretté collègue le professeur Dr. G. Asper en collaboration avec M. le Dr. J. Heuscher de Zurich : *Zur Naturgeschichte der Alpenseen, Jahresber. der St. Gallischen naturw. Gesellschaft 1886 u. 1888.* Il renferme le description d'une série de petits lacs alpins des cantons de St. Gall et d'Appenzell, avec cartes hydrographiques, étude du sol, de la température de l'eau, étude de la flore et de la faune lacustres. Dans la dernière livraison nous trouvons traités les lacs de Schönenboden 1092 m., de Schwendi 1148 m., de Gräppelen 1301 m., de Voralpsee 1116 dans le Haut-Toggenburg, et des notes sur les lacs de Sämtis et de Fähr-

len dans l'Appenzell. En supplément, M. F. Ris de Zurich, donne la liste des Phyganides de la vallée de la Murg et des lacs de Murg, elle ne contient pas moins de 32 noms d'espèces.

7<sup>o</sup> M. le prof. Dr. F. Zschokke à Bâle a commencé l'été dernier des études zoologiques fort intéressantes sur trois lacs de haute montagne, les lacs de Partnum 1874 m., de Tilisuna 2100 m., de Garschina 2189 m., dans le Rhaetikon grison. Il a publié les résultats de ses recherches: Faunistische Studien an Gebirgsseen, dans les Verhandl. der Naturf. Gesellschaft in Basel IX. 1. Les nombreux faits de détail et les conclusions générales qu'il a réunies nous font désirer vivement qu'il continue des études qui promettent tant pour l'histoire naturelle de notre région montagneuse.

8<sup>o</sup> M. le Dr. V. Fatio de Genève a publié cette année le V<sup>e</sup> volume la Faune de Vertébrés de la Suisse; ce volume contient la deuxième partie et la fin des Poissons. Point n'en besoin de faire ici l'éloge de cette oeuvre capitale, riche en faits, en observations et en idées générales; elle embrasse l'ichthyologie lacustre et fluviatile de l'ensemble des eaux de la Suisse.

F. A. Forel.

Morges, 2 août 1890.

**Bern**, den 30. Juni 1890.

## **Bericht**

über die

### **Bibliothek der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft pro 1890.**

Hochgeehrter Herr Präsident!

Das Berichtsjahr — 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1890 — war für die Verwaltung der Bibliothek ein ziemlich mit Arbeit verbundenes. In erster Linie galt es, mit schon längst sich zeigenden Uebelständen einmal gründlich aufzuräumen. Es wurden nicht nur die üblichen Geschäfte besorgt, sondern auch wesentliche Neuerungen eingeführt. So z. B. haben bekanntlich der Schweiz. Apothekerverein und die Schweiz. Geologische Gesellschaft Geschenke und Bücher auch auf der Schweiz. Naturf. Bibliothek deponirt. Ueber beide Separatbibliotheken mussten besondere Kataloge angelegt werden. Sodann musste, um Platz zu gewinnen, ein Theil der Bibliothek in das gemiethete Lokal an die Kramgasse verlegt werden, eine zeitraubende und umständliche Arbeit. Die vorhandenen Bestände an Denkschriften, Verhandlungen, Comptes-rendus und dergleichen wurden einer genauen Durchsicht unterzogen und neu geordnet. Das Ausstellungsexemplar der „Denkschriften“

war am Schlusse des letzten Berichtsjabres nach Paris gewandert; beinahe wäre es dort vergessen geblieben, wenn nicht der Präsident einer befreundeten Gesellschaft dasselbe hätte auspacken und aufstellen helfen. Bekanntlich erhielt die Gesellschaft für diese ihre Publikationen die goldene Medaille. Wir haben das werthvolle Exemplar der Denkschriften erst ca. 6 Monate nach Schluss der Ausstellung auf energische Reklamation hin wieder zugesandt erhalten.

Da leider in Folge Verzögerung der Ablieferung der zum Tausch bestimmten Verhandlungen und Comptes-rendus in dieses Berichtsjahr keine oder wenigstens bloss geringere Unkosten für den Tauschverkehr fallen, so richteten wir unser Augenmerk darauf, möglichst viele unserer Werke einbinden zu lassen: wir haben allein 561 Fr. unseres Credits von 1200 Er. für Buchbinderarbeiten ausgegeben. Im Weitern gelang es uns, einige wesentliche Anschaffungen zu machen. So bot sich uns eine verhältnissmässig billige Gelegenheit, die opera omnia von Jakob Bernoulli und den Catalogue of Scientific Papers, herausgegeben von der Royal Society in London, zu erwerben. Der Tauschverkehr mit den einheimischen und fremden Vereinen, Gesellschaften und Akademien wickelte sich in gewohnter Weise ab; es gelang uns, mit acht Akademien und Gesellschaften neue Verbindungen anzuknüpfen. Benutzt wurde die Bibliothek mehr als früher. Die Correspondenz weist auf den Versand von 104 inländ. und ausländischen Briefen, 28 Corresp.-Karten und 15 Paketen. Selbstverständlich wäre diese bedeutende Arbeit für einen Einzelnen zu gross gewesen, und so konnten wir uns, dank des letztes Jahr gesprochenen Credits, eine Aushilfe verschaffen in der Person der Frau Wittwe Kräuter-Lauterburg

von Bern. Ein spezieller Accord regelte die Arbeit dieser Aushilfe, die wir aus ca. 30—40 Anmeldungen mit glücklichem Griff herausfanden. Frau Kräuter, die wirklich eine ausgiebige und gewissenhafte Mithilfe uns leistet, erhält per Jahr 300 Fr. Besoldung und ist verpflichtet, 3 Nachmittage pro Woche auf dem Bibliotheklokal zuzubringen.

Dadurch wurde es uns möglich, einerseits die Bibliothek zugänglicher zu machen, andererseits auch die nöthige Zeit zu gewinnen für die so nothwendige bibliothekarische Arbeit; dazu rechnen wir besonders auch, dass wir bestrebt sind, gemäss des Bibliothekreglements, zu lange ausstehende Bücher wieder zurück zu erhalten.

Die Einnahmen pro 1889/90 betragen Fr. 1362. 18 Cts, die Ausgaben aber Fr. 1446 27 Cts., so dass die Bibliothekrechnung leider mit einem Passivsaldo von 84 Fr. 09 Cts. schliesst, welchen der Berichterstatter vorgestreckt hat. Wir müssen jährlich 200 Fr. Miethe bezahlen für das Lokal an der Kramgasse, ferner für die Aushilfe 300 Fr. ins Budget aufnehmen, und so sind wir immer in Bezug auf Anschaffungen und Instandhaltung der Bibliothek auf grosse Sparsamkeit angewiesen.

Wir hoffen demnach, dass die Central-Commission, wie letztes Jahr, so auch für 1890/91 wieder einen Credit von Fr. 1200 für die Bibliothek sprechen werde.

Wir können aber nicht umhin, die Centralcommission darauf aufmerksam machen, dass bald einmal die Frage des Neudrucks unseres Katalogs an uns herantreten wird, eine Arbeit, die nicht nur viel Mühe in Bezug auf Revision der Bibliothek und Feststellung

des Katalogs machen, sondern die auch einige Extrakosten mit sich führen wird.

Zum Schlusse kann ich nicht anders, als meinem Unterbibliothekar, Herrn Dr. Kissling in Bern, und Frau Kräuter-Lauterburg für wirksame Unterstützung in Sachen der Bibliothek-Verwaltung meinen besten Dank auszusprechen. Diesen Dank möchte ich auch auf unsern verdienten Herrn Quastor, Herrn Dr. Custer, ausdehnen, mit dem der Verkehr ein stets prompter und angenehmer war.

Mit vollkommener Hochachtung

Der Oberbibliothekar:  
Professor Dr. **J. H. Graf.**